

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inserat bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 72.

Freitag, den 17. Juni 1904.

3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla 16. Juni 1904.

Kürzlich ist in einem hiesigen großen Fabrik-Etablissement ein Dachstuhlbrand entstanden. Die zur Löschung desselben zum ersten Male verwendeten und von der Firma Raab und Eckmann, Dresden bezogenen, Minimay-Feuerschleppapparate haben sich hierbei vorzüglich bewährt. Durch diese leicht handlichen und stets betriebsfertigen Apparate ist eine weitere Ausdehnung des Feuers erfolgreich verhindert worden. Von betreffenden Etablissement sind sofort noch zwei Minimay-Apparate nachbestellt worden.

— Heurnte. Wir stehen gegenwärtig im Zeichen der Heurnte. Überall auf den Wiesen kann man jetzt rüstige Hände schaffen sehen, teils um das schon fertige Heu einzufahren, oder auch um erst das hochstehende, blumige Futtergras zu mähen. Die warmen, sonnigen Tage beschleunigen den Trockenprozeß des Heues in ganz außerordentlicher Weise, so daß es tatsächlich schon möglich ist, in ein bis zwei Tagen nach dem Schnitt das fertige Heu einzufahren. Selbstverständlich wird auch durch diesen schnellen und glatten Trockenprozeß das gewonnene Heu in jeder Hinsicht nur besser. Daher drückt es auch zur Zeit in der Nähe von Wiesen, wo Heu gemacht wird, außerordentlich gut.

— Der Rosenmontag hat und bietet schönes Wetter besetzt. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird auch die zweite Junihälfte nicht weniger gut sein. In der Natur sieht jetzt alles im üppigen Grün und in der Blüte. Selbst der Weinstock blüht schon in gütigen Tagen. Junizeit, schönste Zeit auch zum Baden und Schwimmen. Möchte jeder und jede sich in diesen Tagen im Interesse seiner Gesundheit auch daran erinnern.

— „Es möchte bald wieder einmal regnen!“ Diese Redensart ist zur Zeit in hiesiger Gegend eine ständige geworden und dient meist zur Gesprächsanknüpfung. Hoffentlich wird der täglich gedrückte Wunsch auch bald erfüllt, da nicht nur die Staubbelastung auf den Straßen außerhalb der Ortshäfen sehr lästig ist, sondern auch die Feldfrüchte, besonders aber das Obst, außerordentlich darunter leiden. Die Kirschen und Erdbeeren werden durch die Trockenheit zur Fröhreife getrieben, und solche Früchte haben dann wenig Wert.

— Die Kieler Woche wird bekanntlich in diesem Jahre ganz besonders glänzend verlaufen und durch die Anwesenheit des Königs von England mit einem stattlichen Geschwader noch mehr als sonst für die nächste Zeit im Vordergrund des Interesses stehen. Da dürfen es die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins mit besonderem Dank begrüßen, daß ihnen auf Veranlassung der Vereinsleitung durch Karl Stangen's Reisebüro unter äußerst günstigen Bedingungen die Möglichkeit gegeben wird, in der Zeit vom 22. bis 28. Juni eine Sonderfahrt nach Hamburg, Kiel, Kopenhagen, Kopenhagen und zurück über Warnemünde, Rostock zu unternehmen, während der sie am 24. Juni die große Segelregatta des Kaiserlichen Yachtclubs auf der Kieler Woche begleiten werden. Der Preis für die ganze Fahrt beträgt für Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins nur M. 150. —, sonst M. 175. —, bei Anschluß erst in Hamburg M. 135. —, sonst M. 160. —, alles inbegriffen; Eisenbahn II., Schiff I. Klasse. Genaue Programme sind zu beziehen durch Karl Stangen's Reisebüro, Berlin W., Friedrichstr. 72, und durch sämtliche Filialen und Geschäftsstellen der Firma in allen größeren Städten. Bei dem großen Andrang können Anmeldungen nur bis spätestens zum 23. Juni berücksichtigt werden.

— Radeburg. Die eigenartige Erscheinung im oberen Elbtale, daß der kürzlich niedergefallene Regen mit einer gelblichen Substanz vermischt war, hat man auch in unserer

Gegend beobachtet. Diese Substanz, bestehend aus Unmengen kleiner Lebewesen (Milben), bildete in dem Dorfsteich in Lauscha eine gelbliche dicke Masse, wodurch von den in dem Teiche befindlichen Karpfen mehrere Hundert durch Ersticken verendeten. Ueber die Entstehung dieser Milbenart hat man bis jetzt noch keinen Nachweis.

— P i r n a. Ein bedauerlicher Unfall trug sich auf der Festwiese gelegentlich des Generalappells ehemaliger Artilleristen hier zu. Bei dem Abfeuern von Völlerschüssen waren einige Schlagdröhren blind gegangen. Eine solche fand ein Schulknabe, welcher sie einem Altersgenossen in die Hand gab und dann an der Fäusthämmer zog. Die Kugel entlief sich und der Schuß fügte den Knaben eine schwere Handverletzung zu. Auf dem Wege zum Festplatz hatte sich auch ein in mittleren Jahren befindlicher Mann aufgestellt, der dadurch Mitleid erregte, daß er anscheinend nur einen Arm hatte, während vom andern Arm aus dem hoch gehaltenen Rockärmel nur ein allerdings umwickelter Strumpf herausah. Als ihm ein Schußmann wegen des schmerzhaft betriebenen Betriebes zu nahe kam, ergriff der „Einarmige“ die Flucht, wurde aber in einem Garten am Bahnhof, hinter einer Laube verdeckt wieder erlangt. Hierbei stellte sich nun heraus, daß der aus Böhmen stammende Mann zwei gesunde Arme besaß, denn er konnte sich gut wehren und der Abführung Widerstand entgegensetzen. Sein Erlös betrug ca. 12 Mark, ein wirklich guter Verdienst in den wenigen Stunden seiner „Einarmigkeit“.

— R e i c h e n. Hier ist am Montag die Leiche eines 50 bis 55 Jahre alten Unbekannten aus der Elbe gezogen worden, in der er anscheinend nur kurze Zeit gelegen hatte. Er ist von unterseher, starker Gestalt, ungefähr 1,65 m. groß, hat volles, rundes Gesicht, große, dicke Nase, graumeliertes, dünnes Haar, sah Bläue, und rötlichen, graumelierten Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunkler Kammergarnhose, grauen, baumwollenen Strümpfen und blau- und rotgefärbtem Hemd mit angeknöpftem weißen Umlegekragen.

— L e i p z i g. Der Rennfahrer W. S. Vimpert aus Eisenach, der unter dem Verdachte, seine Ehefrau erdrosselt zu haben, verhaftet worden war und gegen welchen die Voruntersuchung geführt wurde, ist dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft entsprechend auf Grund der Untersuchungsergebnisse außer Verfolgung gesetzt und der Haft entlassen worden.

— Der Altonaausflug für Kerzestaben beruht auf Freitag den 17. Juni eine Versammlung der Ortskrankenkassenmitglieder zusammen, in der der schon viel besprochenen Sonntagsverein für Leipzig und Umgegend gegründet werden soll, und zwar zum Zwecke der Sicherstellung der ärztlichen Behandlung der Familienmitglieder. Bekanntlich hat die Ortskrankenkasse die Behandlung der Familienmitglieder sehrerzert wegen Mangels an Ärzten aufgehoben und beabsichtigt, diese vorerst auch nicht einzuführen, da sie den Leipziger Ärzten eine wesentliche Erhöhung ihres jetzt sehr bemessenen Einkommens gewährleisten würde.

— G r i m m a. Auf einer Bank am Fußweg nach Nimbchen fand man einen Mann auf, der sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe schwer verletzt hatte und bewusstlos war. Aus bei ihm befindlichen Papieren ging hervor, daß man es mit einem 35jährigen verheirateten Kaufmann aus Meerane zu tun hatte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

— S c h ö n e r s d a t t b. C o l d i g. Bei dem am Sonntag hier abgehaltenen Bogelschießen drang dem die Landstraße passierenden, aus Erzbach gebürtigen Tischlerlehrling Ehrlich eine abgeprallte Kugel oberhalb des linken Auges in die Stirn ein und verursachte eine klaffende Wunde. Da das Gesicht noch im Körper lag, konnte die Anschwellung halber von dem herbei-

gerufenen Ärzte nicht festgestellt werden. Er ordnete die sofortige Ueberführung in die Leipziger Augenklinik an. Erbrechen ließ auf eine Hirnerschütterung schließen. Die Schützen-Gesellschaft zu Schönersdatt ist gegen Haftpflicht nicht versichert.

— R ö t h a. Die Gattin des hiesigen Oberpfarrrers, die seit längerer Zeit an einem schweren Nervenleiden darniederliegt, stürzte in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster ihres in der ersten Etage gelegenen Krankenzimmers am Kirchplatz und blieb tödlich verletzt im Garten liegen. Wieder ins Bett zurückgebracht, verschied die Bedauernswerte nach wenigen Minuten.

— H o h e n s t e i n - E r n s t t h a l. Im „Hohenstein-Ernsthaller Anzeiger“ finden wir als Inserat folgende Bekanntmachung: Anlässlich der kürzlich hier stattgefundenen Hundausstellung wurde vom Hohenstein-Ernsthaller Tageblatt, Druck und Verlag von J. Rühr Nachf., Dr. Alban Frisch, eine Notiz „gefärbte Nase“ betreffend, veröffentlicht. Nach den von den Preisrichtern eingeholten Auskünften — die betreffenden Originalschreiben liegen in der Expedition des „Anzeigers“ zur Einsichtnahme aus — geben wir bekannt, das fragliche Notiz vollständig erfunden ist und auf Unwahrheit beruht. . . . Der Vorstand des kynologischen Vereins Hohenstein-Ernsthall und Umgegend, Adolf Pfefferkorn, Ernst Bohne, O. A. Neumann.

— B a u g e n. Das gegen den ehemaligen Hauptmann und Kompagniechef Lindner im 4. Infanterie-Regiment Nr. 103, der wie seinerzeit berichtet, im Februar dieses Jahres zu Baugen nachts in eine Schlägerei mit Zivilpersonen verwickelt wurde und dabei von seiner Waffe Gebrauch machte, wegen jenes Vorfalls auf Verfühlung des Gerichtsherrn vom hiesigen Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 eingeleitete Strafverfahren ist, wie verlautet, vor kurzem eingestellt worden, nachdem der genannte Offizier längere Zeit auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden ist. Inzwischen hat der Hauptmann Lindner den Abschied unter Gewährung der gesetzlichen Pension erhalten.

— E l b e r s d o r f. Zur Ausschließung der hiesigen Steinkohlenlager sollen in nächster Zeit durch eine größere Bohrgesellschaft die Bohrungen wieder in großem Umfang aufgenommen werden. Wie verlautet, wird der bekannte Unternehmer des Kohlenabbauprojekts, Viktor Fehnel in Teplitz-Schau, mit der Bohrgesellschaft einen Vertrag abschließen.

— C h e m n i t z. Die Maurer haben am Dienstag abend in einer Versammlung beschlossen, durch Verhängung der Hausperre die folgenden Forderungen durchzusetzen: Jehnstandslohn, 48 Pf. Stundenlohn (ab 1. September 46 Pf.).

— A n n a b e r g. Von dem seit einem halben Jahr verschwundenen Bürgerstuhllehrer Kind fehlt bis auf heutigen Tag jede Spur. Man fürchtete, daß er verunglückt sei und sein Leichnam nach Bergchen des Schnees aufgefunden werden würde. Auch diese Annahme kann nunmehr aufgegeben werden. Die Familie des Vermissten ist um so mehr zu bedauern, als Erb- und Pensionsregulierung erst nach der Todeserklärung erfolgen kann, die jetzt noch nicht möglich ist.

— A d o r f. Mit dem Bau der Bahn Adorf-Rohrbach, die eine Verbindung herstellen soll zwischen der österröschischen Bahn Adorf-Rohrbach und den sächsischen Linien Delantje-Eger und Chemnitz-Adorf, wird in allernächster Zeit begonnen werden. Der Betriebswechsel und die Grenzkontrolle erfolgen auf dem hiesigen Bahnhofe, der aus diesem Grunde bedeutend erweitert wird. Für die sächsischen Dörfer Freiberg, Arnsgrün, Ober- und Untergrettchen wird in der Nähe „Pelzmühle“ eine Personen- und Güterhaltestelle errichtet.

— D e l a n t j e. Von seinem toll gewordenen Hunde durch Biß schwer verletzt

wurde der Hausbesitzer Ernst Männich in Bobenuefkirchen. Männich wird sich nach Berlin begeben, um sich dort nach Bakters Methode behandeln zu lassen. Der tollwutfranke Hund wurde getötet und über den Bobenuefkirchner Bezirk die Hundesperre verhängt.

— P l a u e n i. B. Die Benzin-Explosion in der Bogil. Drogerie von Gebr. Großer hat doch noch ein Menschenleben gefordert. Gestern früh ist im Krankenhaus der Markthofer Otto Wolf an den erlittenen Brandwunden verstorben.

— P e r l a s g r ü n. Schirmmeister Enders, dem wie gemeldet, dem von einem Fugüterzug beide Beine abgefahren wurden, ist seinen Verletzungen erlegen.

— F r i e d e b a c h. Der 42 Jahre alte ledige Gutsbesitzer Ernst Böner transportierte mit seinem Geschirr auf der Straße von der „Kreuztanne“ nach Friedebach eine Anzahl Stangen. Vermutlich infolge Schenwerdens seines mutigen Pferdes kam Börner zum Fallen und wurde eine Strecke geschleift, wodurch er insbesondere am Kopfe schwere Verwundungen davontrug; außer einem Schädelbruch erlitt er einen doppelten Rinnbruch, sodas er im Gesicht ganz entstellt ist. Der Bedauernswerte, der erst vor einiger Zeit durch einen Ochsen einen davorernten Schaden erlitt, wurde am Sonntag früh nach Chemnitz ins Krankenhaus transportiert.

— F i t t a u. Ein Waldbrand entstand am Dienstag im sächsischen Forstrevier am Töpfer. Das Feuer brach in einem sogenannten Rahl-schlage aus, auf welchem eine große Anzahl Stämme lagerten. Der Brand ergriff einen Teil des angrenzenden, etwa neunzigjährigen Baumbestandes. Im ganzen ist eine Fläche von über einem Hektar von dem Brande betroffen worden. Die Lösungsarbeiten waren sehr erschwert, da ein ziemlich starker Wind wehte. Die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden.

— N i e d e r p a a r. Ueberfahren wurde hier das dreiährige Töchterchen des Wärdmeisters Richter. Das Kind befand sich mit anderen Gespielern auf einem Sandhaufen bei Friedebach Weinshank, als ein mit Stroh beladenes Geschirr des Gutsbesizers Tücke aus Brackwitz angefahren kam. Auf noch unermittelte Weise geriet das Kind unter das Handpferd und unter den Wagen, ein Vorderrad ging ihm über den Leib. Aus Meißten wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt, welche Schürfwunden an der Stirn und Quetschung des Kopfes feststellte. Ob innere Verletzungen eingetreten sind, ließ sich noch nicht sagen.

— N i e b e r g o s e l n. Verhaftet wurde in der Dampfziegelei der Zieglarbeiter Hildebrand aus Neuforsyth, der dem Maschinenführer Golsch dortselbst mit einem Werkzeug einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß dieser bewußtlos zusammenbrach.

— E r b i s d o r f. Zwei Knaben folgten sich in der Nähe der Schule, dabei erhielt der zehnährige Sohn des Steigers W. einen Stoß und fiel unter ein in schnellen Tempo vorbeifahrendes Geschirr. Neben Verwundungen am Kopf hat der Knabe den Verlust eines Auges zu beklagen.

— U n t e r s a c h e n b e r g. Im Floßsteich hat der Harmonika-Arbeiter Theodor Meinel, ein allgemein geachteter Mann, den Tod gesucht. Ein schweres Kopfleid und Furcht vor weiterer Ananktheit dürften den Mann, der Vater von sieben Kindern ist, in den Tod getrieben haben.

— E i s e n a c h. Der Rennfahrer Wilhelm Louis Vimpert, der unter dem Verdachte, seine Ehefrau erdrosselt zu haben, verhaftet worden war und gegen den deshalb die Voruntersuchung geführt wurde, ist, dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft entsprechend, auf Grund der Untersuchungsergebnisse außer Verfolgung gesetzt und aus der Haft entlassen worden.